

# JEDER JEDEN UND RETOUR / Klaus Killisch (Zeichnung), Detlef Opitz (Text)

## 1. Abtheilung

Seite 3 - 5

Manuelas und Roberts Wohnung

Sie wünscht sich ein Parfum von DIOR, das es nicht in der DDR zu kaufen gab. Er möchte, dass Manuela mit einem andern schläft und er heimlich voyeuristisch dabei ist. Dafür möchte Robert Kujawa in die Wohnung locken.

## 2. Abtheilung

Seite 6 - 8

Cafe Größenwahn

Robert verabredet sich mit Kujawa, der als Dealer für Schwarzmarktgeschäfte\* bekannt ist. Robert gibt Kujawa eine entsprechende Summe Ost-Mark um \$20 einzutauschen, die ihm Kujawa besorgen und am nächsten Tag bringen soll. Mit den \$20 hat Robert vor, ein Parfum von Dior auf dem Schwarzmarkt zu kaufen. Also nicht bei Kujawa sondern bei einer anderen Quelle. Sein Plan ist aber, dass Kujawa die Dollars vorbeibringt und die Situation ausnutzt, wenn Robert nicht da ist und versuchen wird Manuela zu verführen.

Seite 9 - 10

Robert und Kujawa gehen in den "Zum Einschlägigen" einer Schwulenkneipe, die es in Ostberlin in der Schönhauser Allee gab, aber unter einem anderen Namen. Später enden sie dann in Kujawas Wohnung, wo Robert verführt wird.

## 3. Abtheilung

Seite 11 - 22

Manuelas und Roberts Wohnung

Kujawa bringt Manuela als Überraschungsgeschenk das Parfum und die \$20. Beide landen schließlich im Bett. Später kauft er von ihr die \$20 zum halben Umtauschpreis zurück. Während der ganzen Zeit schwitzt Robert im Kleiderschrank und schaut zu. Er verheddert sich in den Kleidern.

## 4. Abtheilung

Seite 22 - 24

Manuelas und Roberts Wohnung

Als Kujawa gegangen ist, kommt Robert schwitzend aus dem Schrank. Robert und Manuela schlafen miteinander. Robert macht ihr Vorwürfe, dass Manuela die \$ zu billig zurückgetauscht hat. Beide verschweigen, dass sie am nächsten Tag mit Kujawa verabredet sind.

ENDE

\*Anmerkungen zu den Schwarzmarktgeschäften

Devisenbesitz (D-Mark, \$...) war bis in die 70 Jahre verboten. Devisentauschen war illegal. Es gab aber einen Schwarzmarkt für alles mögliche. Ich selber habe als Jugendlicher auf dem Schwarzmarkt Schallplatten gekauft. Meistens von polnische Händler, mit denen man sich z.B. bei den Rathauspassagen am Alex oder im Centrum Warenhaus (heute Karstadt am Alexanderplatz) verabredete. Die Platten waren super teuer, ca. 100 Ost-Mark. Manchmal kam Westbesuch von Verwandten, die uns Kindern D-Mark Geldgeschenke gaben. Die habe ich dann schwarz eingetauscht, um Schallplatten zu kaufen. Diese Schwarzmarktgeschäfte flogen irgendwann auf. Ich hatte deswegen auch eine Vorladung bei der Polizei / Stasi.

## *Fun facts*

### Seite 3

Auf dem Bild ist eine Zigarettenpackung der Marke Cabinet zusehen. Der Schrank mit der Aufschrift Antik ist von einem VEB Spanplattenwerk hergestellt worden. Holz war teuer und Möbel wurden mit Ersatzmaterialien gebaut. Wie heute bei IKEA. Die Lampen tragen die Aufschrift NARVA. Das Kombinat VEB NARVA in Berlin war der zentrale Hersteller für Lampen aller Art.

### Seite 7

Kujawa trinkt aus einer Tasse mit der Aufschrift MITROPA (Mittleuropäische Schlaf- und Speisewagen Aktiengesellschaft). MITROPA betrieb auf Bahnhöfen und in den Zügen der Reichsbahn die Gastronomie. In der DDR hieß die Bahn offiziell Reichsbahn.

### Seite 8

Auf der DIOR Verpackung steht VEB (Volkseigener Betrieb). Viele Produkte die es nicht im öffentlichen Handel gab, wurden trotzdem in der DDR produziert für Firmen im westlichen Ausland. Der Staat versuchte so an Devisen ( D-Mark) ranzukommen.

### Seite 9

Neben der Kneipe Zum Einschlägigen ist ein KONSUM zu sehen. Konsum-Genossenschaften waren die üblichen Lebensmittelgeschäfte. Es gab auch KONSUM-Marken zum Sammeln und Kleben. Ähnlich wie heute bei REWE und Co.

Robert hat in seiner Hosentasche einen großen Kamm stecken. Das war damals typisch ;-)

### Seite 15 - 16

Kujawa plagt sich mit einem Kondom herum, der Marke Mondo, welche vom VEB Gummiwerke in Erfurt produziert wurden. Der Spruch "Im öffentlichen Nahverkehr geht ohne Gummi gar nichts mehr" stammt aus einem Kinospot (Westberlin) in den 80er Jahren der Hydra Gruppe, um in den Zeiten von AIDS darauf aufmerksam zu machen. Der Slogan wurde auch in Ost-Berlin Kult.

### Seite 18

Im Schrank sind Kleidungsstücke der Herrenmode und Jugendmode zu sehen. Ein Begriff, der an den entsprechenden Läden stand.

### Seite 20 - 21

Die Bilder sind eine Referenz zu Laokoon.

Auf einem Kleidungsstück steht REWATEX. Diese Firma war ein Großwäschendienstleister in der DDR. Auf einer Hose sieht man das Label WISENT. Echte Jeans gab es nicht, daher wurden ähnliche Hosen produziert, wie WISENT, BOXER...Damals wollte die keiner. Heute sind die Kult. Wie ich gelesen habe, gab es in den 80er Jahren einen Rechtsstreit mit der Firma LEVIS

### Seite 24

Im Comic umkreist die Katze das Aquarium und holt sich schließlich den Fisch

Eine andere Ebene in dem Comic sind die Käfer und Pflanzen. Tiere und Pflanzen beobachten unbeteiligt die Geschichte.

---

## JEDER JEDEN & RETOUR

Illustration: C. Cillisch (Klaus Killisch)

Text: D. Opitz nach einer Erzählung von A. Abtenneff (Detlef Opitz)

Größe: 37 x 24,5 cm, 24 Seiten

Technik: einfarbiger Offsetdruck, Klebebindung

Layout des Titels: Sibylle Rauch (Rosa Loy)

Gedruckt in der Hochschule der Künste in Leipzig.

Auflage: 100

Jahr: 1989